

Naretoi Newsletter No. 1
Wiernsheim, 7.11.2010

Sopa Oleng! *(Herzliche Begrüßung auf Kimaasai)*

Seit ein paar Tagen sind wir wieder aus Kenia zurück, sehr motiviert und voller Tatendrang. Es war eine Reise vieler Eindrücke und positiver Überraschungen. Wir haben neue interessante Menschen kennengelernt, und mit den Projekten unseres Vereins sind wir gut vorangekommen.



Kaum angekommen, begannen wir zusammen mit John, mit dem Verteilen der vielen mitgebrachten Kleiderspenden auf die verschiedenen Dörfer. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Spendern, die es möglich gemacht haben, dass wir so viel schöne und gut erhaltene Kleidungsstücke mitnehmen und verteilen konnten. Für 30 Cent haben wir im örtlichen Supermarkt leere Zuckersäcke gekauft, um die Kleider für den Transport in die einzelnen Dörfer verpacken zu können.

Beim Verteilen geht es immer recht bunt zu, alle Dorfbewohner versammeln sich um den Kleidersack, und dann wird Stück für Stück je nach Größe und Passform verteilt. Alle Spender haben mitgeholfen, ganz viele Kinder und Erwachsene glücklich zu machen, und wir reichen den Dank der Menschen für die vielen schönen und warmen Kleider sehr gerne an Euch weiter. Es ist immer sehr lustig, wenn „die Kleinen“ dann stolz Ihre neuen Kleider und Schuhe präsentieren, um sie dann ganz schnell zu Hause in Sicherheit zu bringen.



John und Moses vom Naretoi-Team in Kenia hatte die verschiedenen Termine, die wir während unseres Aufenthalts wahrzunehmen hatten, super geplant, und wir wurden überall bereits erwartet.



Früh am Morgen machten wir uns mit unseren Fahrrädern (das war Birgit's tolle Idee zum Thema : „Wie bewegen wir uns vor Ort kostengünstig fort?“) auf den Weg zum Oloshaiki Village, einem Dorf, in dem eine Massai-Dorfgemeinschaft lebt, das auch Besucher empfängt, die sich für die traditionelle Lebensweise der Massai interessieren.

Seit Anfang August 2010 trifft sich dort jeden Morgen eine Gruppe junger Massai-Krieger (morani) zum täglichen Unterricht. Bei unserer Ankunft am Dorf bot sich uns folgendes Bild:



Am Dornenheckenzaun, der das Dorf zum Schutz vor den wilden Tieren umgibt, lehnte eine Tafel, auf der einige Sätze in englisch geschrieben standen. Vor der Tafel saßen 12 junge Männer auf großen Steinen, auf den Knien die Schulhefte und schrieben mit Bleistiften eifrig die Worte von der Tafel ab:
Englisch Unterricht!

Weil der „Schulweg“ zum Klassenraum des Naretoi-Erwachsenen-Projekts in den Schulräumen der Talek Primary School zu zeitaufwändig ist (ca. 1 Std. Fußweg einfach) und dort der Unterricht nachmittags stattfindet, konnten die Krieger bisher nicht am Unterricht teilnehmen. Die Touristen besuchen das Dorf meist gegen späten Vormittag oder am Nachmittag und zu dieser Zeit müssen die Krieger dann vor Ort sein.

Wir führten mit jedem „Schüler“ ein kurzes Gespräch und erfuhren dabei mehr über ihre Zukunftspläne und ihre Gründe warum der Schulbesuch für sie wichtig ist. Viele der jungen Männer versprechen sich eine Verbesserung ihrer Arbeitschancen im Tourismusumfeld der Masai Mara, z. B. als Tourist Guide (Fremden- / Naturführer), Steward (Kellner oder Bediensteter einer Lodge) oder Fahrer. Andere sahen Ihre Zukunft aber auch als Viehhändler oder Arzt.

Der Wunsch der Krieger war, dass der Unterricht früh morgens in der Nähe des Dorfes stattfindet. Dafür soll ein überdachter Platz (Classroom-Shelter) für den Unterricht errichtet werden: als Sonnenschutz, und damit es keine Ausfälle wegen schlechten Wetters gibt. Mit Chief James Ole Maatany (Dorfvorsteher, und auch Schüler der Krieger-Schulklasse) konnten wir gleich noch einen geeigneten Bauplatz für das Shelter besprechen und besichtigen.

Die kalkulierten Baukosten belaufen sich auf ca. 150 EUR.



Im Oloshaiki Village lernten wir Naigeej (Dan) Ole Tome kennen. Ein bemerkenswerter junger Mann! Er ist 20 Jahre alt und hat im letzten Jahr mit gutem Ergebnis die Primary School abgeschlossen. Naigeej möchte gerne Secondary School Teacher (Lehrer für weiterführende Schule) werden, seine Familie kann sich aber die Kosten seiner weiteren Ausbildung (nächster Schritt: Secondary School) nicht leisten. Naigeej besuchte deshalb ab und zu das Village mit dem Ziel dort Touristen anzusprechen und sie um finanzielle Hilfe für seinen weiteren Schulbesuch zu bitten. Dabei lernte er John kennen und erfuhr vom Naretoi-Projekt. Kurzerhand wurde ein Deal vereinbart.

John versprach, dass er versuchen wird, über Naretoi einen Sponsor für die Secondary School Ausbildung von Naigeej zu finden und Naigeej sagte ohne lange zu zögern zu, dafür im Gegenzug die Krieger-Schulklasse unentgeltlich jeden Morgen von 8 bis 10 Uhr in Lesen, Schreiben und Englisch zu unterrichten.

Durch seine Zusage wurde es überhaupt möglich, eine weitere Klasse im Naretoi-Erwachsenen-Projekt zu beginnen, denn der Lehrer, der sonst unterrichtet, arbeitet vormittags als Primary School Teacher (Grundschullehrer) in Talek und unterrichtet zusätzlich die Erwachsenen am späten Nachmittag.



Naigeej und sein Handeln sind ein gutes Beispiel dafür, wie das Motto unseres Vereins „Naretoi“ umgesetzt werden kann. Nicht nur eine Seite gibt und die andere Seite nimmt, sondern alle helfen zusammen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Auch unser Logo „Hand in Hand“ soll dies verdeutlichen. Wir freuen uns deshalb besonders, dass wir für Naigeej bereits einen Sponsor gefunden haben, und er ab Januar 2011 für vier Jahre eine Secondary School besuchen kann.

Da Naigeej damit also ab Januar 2011 für das Erwachsenen-Projekt nicht mehr zur Verfügung stehen wird, traf es sich hervorragend, dass John und Moses bereits im Vorfeld unseres Besuchs mit Daniel Ole Korio erste Gespräche geführt hatten. Daniel ist Massai, ausgebildeter Lehrer mit 7 jähriger Berufserfahrung, davon zwei Jahre in einem internationalen Erwachsenen-Projekt.

Am Markttag lernten wir Daniel persönlich kennen und führten ein ausführliches Gespräch mit ihm. Leider gibt es davon nur ein Foto auf dem er selbst nicht zu sehen ist (steht genau hinter Heike). Wir beide waren so ins Gespräch vertieft, dass wir in dem Moment nicht an Fotoaufnahmen gedacht haben.



Daniel machte einen freundlichen und vor allem sehr erfahrenen Eindruck. Er versicherte uns mehrmals, dass er weiß, wie man Erwachsene als „Schulanfänger“ unterrichtet und dass er, da er selbst Massai ist, auch mit den „Eigenarten“ junger Massai-Krieger umzugehen weiss. Er lebt mit seiner Familie momentan in einem Ort ca. 20 km von Talek entfernt (20 kenianische Kilometer, also ohne feste Straße!!!), ist aber gerne bereit nach Talek zu ziehen, um morgens von 8 bis 10 Uhr die Krieger-Schulklasse im Oloshaiki Village und nachmittags von 15 bis 17 Uhr die Erwachsenenklasse in der Primary School in Talek zu unterrichten.

Wir sind sehr beeindruckt von Daniel Ole Korio und freuen uns, dass wir ihn als festangestellten Lehrer für das Naretoi-Erwachsenen-Projekt gewinnen konnten. Wir sind sicher, dass das Projekt durch ihn neue positive Impulse erfahren wird und hoffen durch seine Arbeit noch weitere Erwachsene für das Projekt begeistern zu können.



An einem Nachmittag besuchten wir dann die Erwachsenen, die in der Talek Primary School unterrichtet werden. An diesem Tag waren nur vier anwesend. Das lag unter anderem daran, dass Mitte Oktober noch Hochsaison in der Masai Mara war. Es regnete fast jeden Nachmittag, so dass hunderttausende von Gnus länger in der Mara blieben als gewöhnlich.

Normalerweise ziehen die Herden im September wieder über den Mara Fluss zurück nach Tansania in die Serengeti. Hochsaison in der Mara bedeutet, dass es in dieser Zeit viele Jobs in den umliegenden Lodges gibt. Viele unserer „Schüler“ konnten einen dieser Jobs ergattern und waren deshalb nicht in der Schule. Das wird sich dann vor allem in der Regenzeit wieder ändern und die Klassen werden wieder voller. Wir werteten es allerdings als gutes Zeichen, dass wenige in der Schule waren weil viele eine Arbeit gefunden haben, denn letztendlich ist das Ziel der Naretoi-Projekte, neben dem Vermitteln von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen, den Menschen eine bessere Aussicht auf ein Einkommen zu ermöglichen.

Rebecca (Bild oben, 2. von rechts) kannten wir schon von unserem letzten Besuch im Januar. Sie betreibt einen eigenen Stand auf dem Markt in Talek und verkauft Tücher. Sie ist eine der ersten Schülerinnen, die am Projekt teilgenommen hat und sie besucht den Unterricht sehr regelmäßig. Es war eine Freude sich mit ihr auf Englisch zu unterhalten.

Sehr beeindruckt hat uns die 44-jährige Damaris. Schon am Morgen waren wir ihr zufällig auf der Straße begegnet und als sie von John erfuhr wer wir sind, fiel sie Heike kurzerhand einfach um den Hals. Sie erzählte uns in sehr bewegenden Worten, wie froh sie ist, lesen zu können, weil sie nun auch die Straßenschilder lesen kann, sich deshalb besser in fremder Umgebung zurechtfindet und sich seltener verläuft. Außerdem ist die Mathematik für sie ganz wichtig, weil ihre Familie Fleisch an die umliegenden Loges verkauft, und sie nun rechnen kann. Sie bedankte sich ganz ganz herzlich bei allen Menschen in Deutschland, die die Erwachsenenschule in Talek ermöglichen und wir haben ihr versprechen müssen, diesen Dank weiterzuleiten, was wir hiermit gerne tun.



Als große Herausforderung sehen wir ein neues Projekt, mit dessen konkreter Umsetzung wir uns während unseres Aufenthalts auseinandergesetzt haben. Mit Beginn des neuen Schuljahres im Januar 2011 möchten wir besonders bedürftigen Kindern den Schulbesuch ermöglichen.

Nachdem das Erwachsenen-Projekt so gut angelaufen ist, kam der Wunsch von Seiten des Naretoi-Teams aus Kenia auf, dass man diesen bedürftigen Kindern den Schulbesuch ermöglicht, um so zu vermeiden, dass aus Ihnen Erwachsene ohne Schulbildung werden.



Obwohl in Kenia Schulpflicht besteht, und laut Regierung das Schulgeld für die Grundschule seit 2003 abgeschafft ist, zeigt sich in der Praxis, dass die Kosten, die ein Schulbesuch trotzdem mit sich bringt (Schuluniform, Schuhe, Schulbücher und -material) von vielen Massai nicht getragen werden können. In der Tradition der Massai, die früher als Nomaden ihre Rinderherden auf den Steppen Ostafrikas weideten, ist ein wohlhabender Mann der, der viele Rinder, viele Frauen und entsprechend auch viele Kinder hat. Die zwischenzeitlich zu Halbnomaden geänderte Lebensweise (feste Häuser, in denen die Frauen und Kinder leben, auch die Ziegen und Schafe bleiben am Haus, und nur die Rinder ziehen mit den jungen Männern dem grünen Gras hinterher) und der Wunsch, an den geänderten gesellschaftlichen Bedingungen teilnehmen zu können, macht es für kinderreiche Familien schwer, allen eine Schulausbildung zu finanzieren.





Da wir wissen, dass unsere Hilfe nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“ sein kann, und wir nicht für alle Kinder gleichzeitig den Schulbesuch ermöglichen können, haben wir bestimmte Voraussetzungen für die Förderung beschlossen.

Um die Hilfe möglichst breit gestreut anzubringen, werden nicht alle Kinder einer Familie gefördert, sondern zunächst nur ein Kind pro Großfamilie. An der Entscheidungsfindung sind John und Moses von Naretoi-Team-Kenia mitbeteiligt. Besondere Bedeutung soll auch Härtefällen zuteil werden, wie zum Beispiel Waisen, die zwar in der Tradition der Massai in den Großfamilien Unterschlupf finden, jedoch nur in den seltensten Fällen eine Chance auf eine Schulausbildung haben.

Auf dieser Grundlagen hatten John und Moses bereits die Lebensumstände von 28 bedürftigen Kindern notiert. Es sind Kinder verschiedenen Alters mit unterschiedlichem Bildungsfortschritt.



Eine Patenschaft für ein Kind, das in die Primary School (Klasse 1 bis 8) geht, kostet im Monat 10 EUR, das sind gerade mal 33 Cent am Tag. Wir würden uns wünschen, dass wir bis zum Start des neuen Schuljahrs im Januar 2011 allen 28 Kindern den Schulbesuch ermöglichen können.

Wir stehen für weitere Informationen zu einer Patenschaft sehr gerne zur Verfügung unter email: info@naretoi.org oder Telefon: 07044-913212.



Ein glücklicher Zufall wollte es, dass zur gleichen Zeit zwei langjährige „südliches Afrika-Reisende“ aus Deutschland mit uns im Aruba Mara Camp wohnten. In deren Gepäck befanden sich unter anderem auch 8 kg gebrauchte Brillen, die sie von der Filiale einer großen Optikerkette bekommen hatten, um sie mit nach Afrika zu nehmen.

Alle Brillen waren mit der Sehstärke gekennzeichnet, und so sortierten wir sie und verteilten sie in zwei große Tüten, um sie an die zwei Krankenstationen in Talek weiterzugeben. Gerne fungierten wir bei diesem Unterfangen als Dolmetscher, hatten wir doch so die Gelegenheit auch mal die Ärzte der Naibor Community Clinic und vom Talek Community Health Center kennenzulernen.

Ein noch viel größerer Zufall wollte es, dass für den folgenden Samstag erstmals in Talek der Besuch eines Augenärzteteams aus Europa anstand, das die Menschen kostenlos untersuchen wollte. Das erfuhren wir in der Community Clinic, wo man sich über das unerwartete Brillengeschenk sehr freute, war man doch nun in der Lage, nach der Diagnose auf einen Bestand an möglichen kostenfreien Sehhilfen für die Patienten zurückzugreifen.

Leider kam es nicht zu einem persönlichen Treffen zwischen uns und den Augenärzten, denn am Samstag erfuhren wir dann, dass diese wegen einer Autopannde (wen wundert's bei dem Straßenzustand ab Narok) auf der Strecke zwischen Nairobi und Talek liegengeblieben sind. Wir mussten dann am nächsten Tag abreisen.

Auch Dr. Juma vom Talek Community Health Center freute sich über die Brillen und sagte uns, dass Sie auch noch Bedarf hätten an: Stethos- und Ortoskopern sowie Blutdruckmessgeräten, ...

Dr. Juma selbst startet im November mit einem eigenen Projekt, bei dem er aus jedem der ca. 40 umliegenden Dörfern einen Freiwilligen in seiner Klinik in „Erster Hilfe“ und zu Hygienefragen ausbilden wird. Ziel ist es, dass kleinere Blessuren und Erkrankungen vor Ort in den Dörfern behandelt werden können und in Notfällen schnell Erste Hilfe geleistet werden kann.





Mit tausenden Gnus vor den Zelten wollten wir uns das Naturschauspiel der „Großen Gnuwanderung“ nicht entgehen lassen, und nahmen uns an zwei Tagen frei, um einen Ausflug in den Nationalpark zu machen. Wir hofften einmal mit eigenen Augen die spektakuläre Querung einer großen Gnuherde über den Mara Fluss zu sehen.

Die Gnus warteten und warteten - und wir auch: der richtige Augenblick für ein „Crossing“ will wohl überlegt sein, ...

Und dann ging es auf einmal los. Sobald das erste Gnu springt, folgen alle anderen nach.

Die Stelle war gut gewählt, alle Gnus kamen lebend auf der anderen Flussseite an, die Stromschnellen waren weiter unten im Fluss und Krokodile weit und breit nicht zu sehen.

Wir sahen zwar keine „Tausende“ die den Fluss querten, aber dennoch ein faszinierendes Naturschauspiel und wir waren froh, dass alle überlebt hatten.

...vielleicht sehen wir beim nächsten Mal mehr Tiere, wir kommen wieder, ...



Vor unserem Heimflug blieben nur noch ein paar Dinge in Nairobi zu erledigen.



Daniel Ole Korio, der neue Lehrer, hatte uns eine lange Liste mitgegeben, auf dem er die Schulunterlagen notiert hatte, die in Talek oder Narok nicht erhältlich sind und die er für die beiden Erwachsenenklassen benötigt. In einer großen Buchhandlung wurden wir fündig.

Wir kauften je 3 Schulbücher für Englisch, Kiswahili und Mathematik, die passenden Übungsbücher, 50 Schulhefte, 50 Bleistifte, Radierer und Spitzer, Plakate und dicke Filzstifte, Klassenanwesenheitsliste, Tafelkreide weiß und bunt, Locher, Tacker und Klammern, alles zusammen für 90 EUR!



Außerdem sollten wir noch einen „Syllabus“ für Englisch, Kiswahili und Mathematik besorgen. Keiner von uns wusste was das ist und auf Nachfrage in der Buchhandlung sagte man uns, dass wir „das“ im Buchladen des „Kenya Institute of Education“ (Bildungsministerium von Kenia) erhalten würden. Wo das Institute in Nairobi ist, wussten wir, aber ob man uns da so einfach empfangen würde und ob es da überhaupt einen Buchladen gibt? Am nächsten Tag standen wir dann mit dem Auto vor dem großen, bewachten Einfahrtstor und wir konnten kaum glauben, dass uns der bewaffnete Wächter freundlich nickend einen Parkplatz zuwies, von dem aus wir schon den Wegweiser zum Buchladen sahen.

Kurze Zeit später hielten wir einen Lehrplan für „non formal education“ für 2,50 EUR in den Händen. Jetzt wissen wir auch was ein „Syllabus“ ist und dass manche Dinge in Kenia auch erfreulich unbürokratischer laufen können als in Deutschland!

Vor unserer Abreise nach Kenia hätten wir nicht gedacht, dass wir in knapp 10 Tagen so viel für die Projekte organisieren, entscheiden und voranbringen könnten.

Trotzdem gab es an einem Abend in der Mara eine Situation, als wir zwei und John über die Projekte diskutierten und plötzlich alle drei sehr ruhig wurden. Es wurde uns bewusst, dass wir sehr viel angestoßen und sehr viele Hoffnungen geweckt haben. Wir fragten uns, ob wir das alles erfüllen können, ob wir so viel Hilfe erhalten, dass die Projekte erfolgreich laufen werden.



Da sagte John:

„You know what? We do it like the wildebeast. They all know that there are dangerous crocodiles and rapids in the Mara River, but they also know that if they want to feed on fresh grass, they have to cross the river. They try several times until they reach the other side. And if one jumps, all others will follow!“

„Wisst Ihr was? Wir machen es wie die Gnus. Die wissen alle, dass im Fluss gefährliche Krokodile und Stromschnellen sind. Aber sie wissen auch, dass sie über den Fluss müssen, wenn sie frisches grünes Gras fressen wollen. Sie versuchen es so oft, bis sie es an die andere Uferseite schaffen. Und wenn das erste Gnu springt, dann folgen alle anderen nach!“

Eigentlich wollten wir mit diesem Newsletter alle nur „kurz“ auf den neuesten Stand über den Fortschritt unserer Projekte und den Verlauf unserer Reise bringen. Nun ist er doch „etwas länger“ geworden, weil es viel zu berichten gab.

Wir haben, wie die Gnus, den Sprung ins Wasser gewagt, bitte folgt doch zahlreich nach!

Unser Spendenkonto:
Raiffeisenbank Wimsheim-Mönsheim eG
BLZ: 606 619 06
Konto: 28912004

Informationen zu Patenschaften und anderweitiger Unterstützung (Sachspenden) geben wir gerne persönlich, oder unter: www.naretoi.org.

Ashe Oleng und Olesere! (Vielen Dank und Auf Wiedersehen auf Kimaasai)

Heike Längle und Birgit Faas